

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836

14.12.1836 (Nr. 347)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 347. Mittwoch, den 14. Dezember 1836.

Baden.

* Kehl, 11. Dez. Kein Rauch ohne Feuer! Auch der nicht, welcher in Nr. 341 der Karlsruh. Zeitung aus der Ztg. d. D. u. N. Rh. wiedergegeben ist. Aber oft gibt ein kleines Feuer einen großen Rauch. — Für uns Kehler ist es eine auffallende Neuigkeit, daß hier in der Nacht vom 5. auf den 6. d. M. die Sturmglocke angezogen worden sey; denn wir haben, Gottlob! nichts davon vernommen. Es muß entweder ein erfinderischer Mensch jener franzöf. Zeitung diesen Artikel geliefert, oder ein unserer Ordnung Unkundiger vielleicht die Polizeistunde von dieser Seite des Rheins läuten gehört haben. Das Wasser ist zwar in der bezeichneten Nacht gestiegen, jedoch kaum 3 Zoll höher, als es in der Nacht vom 27. auf den 28. Nov. auch stand. Auch sind wir Kehler längst an solche Unbequemlichkeiten gewöhnt, und darum größtentheils darauf vorbereitet. Besonders waren wir es aber diesmal. *)

Freie Stadt Bremen.

Bremen, 4. Dez. Unser Dom ist am 29. v. M. durch den Sturm und Orkan schrecklich beschädigt worden, so daß der Mauerschlag, gering gerechnet, auf 6000 Thaler zu stehen kommen wird. In die Spitze des Thurmes hat wahrscheinlich der Blitz geschlagen, die Hälfte der Fahne weggenommen und die Spindel gespalten. Im Gewölbe unter den Glocken sind zehn mannsdicke, dreißig Ellen lange Balken aus ihren Angeln herausgerissen und zehn und mehrere Fuß verschoben worden. Glücklicherweise ist das Gewölbe noch gerettet. Der Kronleuchter auf dem hohen Chor ist ganz zerschmettert, was ebenfalls der Wind nicht kann verursacht haben. Von dem Dach der Diakonensakristei beim Altare ist ein eben so dicker und langer Balken auf dem Gewölbe in die Höhe vom Winde erhoben, der durch das Gewölbe perpendicular bis auf den Fuß der Diakonensakristei geht und wahrscheinlich erst abgesägt werden muß, ehe das Gewölbe wieder gemacht werden kann. Das Kupferdach ist von allen Seiten der

*) Wir freuen uns, unsern Lesern diese uns aus zuverlässiger Quelle zugeworfene Berichtigung mitzutheilen im Stande zu seyn, und bemerken nur, daß wir den betreffenden Artikel aus der Zeitung des Ober- und Nieder-Rheins in der Voraussetzung wohl unbedenklich aufnehmen zu können glauben, daß dieses Blatt wenigstens aus der nächsten Umgegend gut berichtet sey.

Kam. d. Red. d. Karlsruh. Ztg.

Kirche zu Grunde gerichtet und das Kupfer vom Winde wie Leinwand aufgerollt. So haben alle Gebäude mehr oder weniger gelitten. Die größte Noth ist nur der Mangel an Dachziegeln, Mauern und Arbeitern.
(Deutsch. Nat. Ztg.)

Oesterreich.

Wien, 6. Dez. Unsere gestrige Hofzeitung enthält ein kaiserl. Patent, nach welchem endlich die sogenannte, vom Handelsstande der Monarchie mit Sehnsucht erwartete Zuckerfrage gelöst und neue Zölle für rohe und raffinierte Zucker festgesetzt sind. Der wegen ihrer Vorrechte von dem Handelsstand so sehr beneideten Zuckerraffination ist ein großer Theil derselben entzogen und die Einfuhrzölle für die Raffinateurs bei rohem Zucker sind erhöht, dagegen aber für den allgemeinen Verbrauch ermäßigt worden. Dieser neue Tarif, welcher für die Raffinateurs und die Kleinändler ein Justemilieu herstellt, hat allgemeine Zufriedenheit erregt und ist ein neuer Beweis des Fortschreitens zu einem immer liberaleren Zollsystem. Es hatte sich das Gerücht verbreitet, daß aus dieser längst obschwebenden Frage über die Zuckerzölle eine Kabinettsfrage entstanden sey, und es ist daher natürlich, daß die Erscheinung dieses Tarifs alle Zweifel heben mußte.
(S. M.)

Wien, 8. Dez. Sr. Maj. der Kaiser haben sich neuerdings den Plan zu einem Operntheater, welches ganz im italienischen Geschmacke gebaut werden soll, zur allerhöchsten Genehmigung vorlegen lassen. — Am 5. d. war eine lange Konferenz bei Sr. Majestät, welcher die beiden Minister Fürst Metternich und Graf Kolowrat beiwohnten. — Auf Anordnung der niederösterreichischen Landesregierung wird eine allgemeine Ausbesserung des St. Stephansdome vorgenommen werden, da man bemerkt hat, daß die Mauern und gothischen Wölbungen bedeutende Risse bekommen, und man befürchten muß, daß dieses altherwürdige Gebäude bei einer starken Erschütterung stürzen, und hierdurch viele Menschenleben gefährden könnte. — Man beschäftigt sich hier noch immer mit der Auffindung eines passenden Platzes für das weiland Sr. Maj. dem Kaiser Franz I. zu errichtende Monument. Man wollte wissen, daß das Haus am Stephansplatz, wo Venkos Kaffeehaus sich befindet, angekauft und abgerissen werden soll, indem dann dieser Platz und die sogenannte Brandstätte ein längliches Viereck bilden, in welchem sich das Monument, sowie die so sehr

berühmte Statue Kaiser Josephs II. am Josephsplatze sehr gut ausnehmen würde. — Briefe aus Gallizien vom 20. v. M. melden, daß auf Veranlassung Sr. k. H. des Generalgouverneurs von Gallizien, Erzherzogs Ferdinand von Este, an allen Orten der seit vielen Jahren in's Stocken gerathene Straßen- und Brückenbau gegenwärtig in den regsten Gang gebracht und in dieser Hinsicht in sehr kurzer Zeit schon überraschend viel geleistet wurde. Im Jahr 1837 soll auch eine Kettenbrücke über den zur Schifffahrt so sehr geeigneten Fluß Saan, auf dem alle Jahre 100 bis 150 Gallern mit allen Arten gallizischer Naturprodukte nach Warschau und Danzig abgehen, errichtet werden. So wird das Land dem rastlosen Streben Sr. k. H. auch die Wohlthat einer ganz ausgebauten Kaiserstraße zu verdanken haben. Uebrigens hat die schon vor mehreren Jahren aus Anlaß der vielen Feuersbrünste erlassene allerhöchste Verordnung, daß in Zukunft in den Städten und Marktflecken keine hölzernen Häuser mehr gebaut, sondern alle Gebäude von Stein oder Ziegeln aufgebaut werden müssen, die wohlthätigsten Folgen für das Land hervorgebracht, indem einerseits nach und nach die elenden Holzhütten verschwinden, und die Städte wirklich Städten und nicht mehr armseligen Dörfern gleichen, andererseits aber auch die Feuersgefahr immer mehr verbannt, und der durch eine allenfalls entstehende Feuersbrunst verursachte Schaden verringert wird. Mit Gewißheit kann gesagt werden, daß, wer eine Stadt in Gallizien vor ungefähr 20 Jahren gesehen hat, und gegenwärtig wieder dahin kommt, über die gemachten Fortschritte im Bauwesen staunen muß.

Görz, 3. Dez. Es bestätigt sich vollkommen, daß die im Hause des verstorbenen Königs Karl X. sich befindenden Franzosen sogleich nach dessen Ableben dem Herzog und der Herzogin von Angouleme als legitimem König Ludwig XIX. huldigten. Sr. königl. Hoh. der Herzog von Angouleme wird seitdem im Innern seines Palastes von seiner ganzen Umgebung mit den Vorrechten der königl. Majestät behandelt, und die einem König gebührende Etiquette von seiner erlauchten Unglücksgefährtin streng beobachtet. Außerhalb des Palastes kümmert man sich wenig um das, was im Innern vorgeht. Allein Niemand setzt die Rücksichten auf die Seite, welche man einem so erhabenen Hause schuldig ist. — Es ist sicher, daß die ganze königl. Familie im Frühjahr nach Kirchheim am Wald, in Oesterreich, zurückkehrt, von wo sich dieselbe vielleicht später wieder nach Böhmen begibt.

(S. M.)

Preußen.

Berlin, 4. Dez. Anstatt, daß es früherhin üblich war, von den acht Provinzialständen der preussischen Monarchie jährlich nur die Stände zweier Provinzen zu versammeln, werden zu Ende des künftigen Monats alle Stände zusammentreten; nur für die Rheinprovinz dürfte sich dies bis zum Mai künftigen Jahres verzögern. Zu den Gegenständen, mit denen sie sich beschäftigen werden,

gehört vornehmlich ein neues Gewerbepolizeigesetz für den ganzen Staat, dessen Vorarbeiten schon seit geraumer Zeit die Regierung beschäftigt haben. Man erwartete es längst mit großem Verlangen, und glaubt, daß es ebenso wohl den Interessen der Gewerbe, durch Einräumung der ihnen nöthigen Selbstständigkeit, als den Wünschen des Publikums durch Gestattung möglichst freier Konkurrenz entsprechen werde. — Nicht minder ist ein neues Grundsteuergesetz für die Provinzen Rheinland und Westphalen von der größten Wichtigkeit. Während bisher die Besteuerung ungleich seyn mußte, weil man dafür nur den alten Steuermaßstab eines jeden der verschiedenen Länder hatte, denen die einzelnen Theile beider Provinzen ehemals angehörten, wird das entworfenen Gesetz die Grundsteuer nunmehr auf die Basis einer allgemeinen gleichmäßigen Katastrirung repartiren, welche das Resultat zwanzigjähriger Arbeit ist, und auf deren Herstellung mehrere Millionen verwandt sind. Dem Vernehmen nach, wird die künftige Grundsteuer jener Provinzen nicht mehr als ein Fünftheil des Reinertrags betragen. — Mit gleicher Spannung sehen dieselben Provinzen einer neuen Kommunalordnung entgegen. In Westphalen ist den städtischen Kommunen bereits die revidirte Städteordnung verliehen, so daß die bevorstehende sich nur auf das platte Land zu erstrecken hat; in der Rheinprovinz dagegen wird dieselbe für die Städte wie für die Landgemeinden erteilt werden.

(Münchn. pol. Btg.)

Breslau, 5. Dez. Wir haben nun Aussicht, eine wesentliche Erleichterung des Oberverkehrs zu erhalten. Es dürfte schon im nächsten Jahre ein Dampfboot von 20 Pferden Kraft die Oder befahren, welches vorzüglich dazu bestimmt seyn soll, andere Schiffe in's Schlepptau zu nehmen. Das Boot wird von Eichenholz erbaut, und die Kajüte auf beiläufig 40 Personen berechnet. Das Ganze ist eine Privatunternehmung, deren glückliches Zustandbringen jeder Freund unserer Provinz segnen wird.

(Pr. Btg.)

Kurhessen.

Kassel, 8. Dez. In einer vertraulichen Sitzung der Stände ist, dem Vernehmen nach, ein Ausschuss zur Begutachtung der Angelegenheit wegen der Rotenburger Quart bestimmt, und sind dazu gewählt worden: die H. v. Eschwege, Eberhard, Wippermann, v. Kendel und Nebelthau.

(Kass. Btg.)

Italien.

Neapel, 29. Nov. Unser Gesundheitszustand ist unstreitig in der Besserung, und wir fangen an, zu hoffen, uns bald von der Seuche befreit zu sehen. Gestern sollen im Ganzen nur 60 Personen gestorben seyn.

Wegen des Todes Karl X. wurde bei Hofe eine 4wöchentliche Trauer angelegt.

Die Witterung hat sich wieder verändert, und man sollte sich in den Frühling versetzt glauben.

(Allg. Btg.)

S p a n i e n.

Paris, 10. Dez. Man liest in der Charte von 1830: Die Regierung hat folgende telegraphische Depesche aus London erhalten:

Gomez wurde am 25. Nov. zu Arcos von den vereinigten Generalen Narvaez und Ribero erreicht und geschlagen. Er flüchtete sich am 26. mit seiner auf 3000 Mann reduzierten Bande, verfolgt von Narvaez an der Spitze seiner Kavallerie.

— Die Nachrichten aus Madrid reichen bis zum 3. Dez. Die Blätter theilen das Bulletin des Generals Narvaez mit, dessen Hauptinhalt mit den gestrigen und heutigen telegraphischen Depeschen übereinstimmt. Das Treffen fiel am Nachmittag des 25. vor, und Narvaez versichert, seine Soldaten hätten eine weit größere Anzahl von Gefangenen machen können, wenn sie Pardon gegeben hätten. Tags darauf brachte er seine Verbindung mit der von Ribero befehligten Gardeabtheilung zu Stande, welche letzterer ihm auch seine Reiterei lieh, um den Gomez zu verfolgen. Dieser wandte sich am 26., so wird behauptet, mit 2000 Mann, die ihm von 12,000, die er wenige Tage zuvor zählte, übrig geblieben waren, gegen Montellano, wo die Division Maix ohngefähr zu gleicher Zeit eintreffen sollte.

Die Verlesung des Kriegsbulletins vor den Cortes, die in der Sitzung vom 1. durch den Kriegsminister statt fand, hat den lebhaftesten Enthusiasmus erzeugt.

— Nach Briefen aus Sevilla und Malaga wurde dem Gomez ein Theil seiner Beute, und zwar mehrere Millionen betragend, die er zur See von Algésiras nach Gibraltar senden wollte, durch ein Zollschiff in der Bai weggenommen. Auch soll bei diesem Anlasse der Dechant des Kapitels von Cordova und der Sekretär des Gomez gefangen genommen worden seyn.

Andern Nachrichten zufolge wäre Gomez keineswegs von den Kolonnen des Narvaez, Ribero und Maix bei Montellano umzingelt worden, sondern es soll ihm gelungen seyn, eine Stadt von 15,000 Einwohnern und in der Ebene gelegen, zu erreichen. Narvaez soll ebenda selbst am 29., wenige Stunden nach dem Abzuge des Gomez, eingetroffen seyn, allein wegen Ermüdung seiner Truppen die ganze Nacht daselbst haben zubringen müssen. Man glaubt, Gomez habe inzwischen seinen Marsch forcirt, um in der Richtung des Königreichs Murcia einen Vorsprung zu gewinnen.

— Die Cortes haben mehrere Sitzungen zur Diskussion der Frage über die Anerkennung der Unabhängigkeit der neuen Staaten des spanischen Amerika's verwendet, und am 3. d. die Anträge der Kommission angenommen. Die Regierung wird demnach ermächtigt, die nöthigen Unterhandlungen mit den ehemaligen Kolonien anzuknüpfen, um Handels- und Schiffahrtsverträge abzuschließen.

— Das Ayuntamiento, die Bewaffnungsjunta und die Provinzialdeputation von Barcelona haben unterm 2. den Cortes eine Adresse gesandt, worin sie unter Anderm

auf unbedingter Pressfreiheit und der sorgsamsten Wahrung der persönlichen Freiheit bestehen.

F r a n k r e i c h.

Paris, 9. Dez. Heute Vormittag wurde ein frecher Versuch gemacht, die Bank zu berauben. Zwei Individuen, welche die Beobachtung gemacht hatten, daß man gewöhnlich gegen Mittag bedeutende Summen von einer Kasse in die andere brachte, stellten sich heute im Bankgebäude auf, und als um 10 Uhr der Unterkassier Bouron aus seinem Bureau mit einem Portefeuille, das eine Million in Bankbillets enthielt, heraustrat, um es nach einer andern Kasse zu bringen, warfen sie sich auf ihn und entrißen ihm das Portefeuille. Im Fallen ergriff Hr. Bouron einen der Diebe an den Beinleidern, und es entspann sich ein Handgemenge. Hr. Bouron rief nach Hülfe und suchte dem Diebe das Portefeuille zu entwenden. Der Andere machte sich indessen, als Lärm wurde, aus dem Staube. Auf den Ruf des Hrn. Bouron stürzte man von allen Seiten herbei und bemächtigte sich des Diebs, der das Portefeuille hatte. Er wurde zu dem Polizeikommissär geführt, und man fand bei ihm eine Phiole, welche Gift enthielt, und ein Paar geladene Pistolen. Man schritt zum Verhör, während desselben aber mußte der Gefangene eine der Pistolen zu erfassen und schoß sich eine Kugel in das Hirn.

— Die an der italienischen Gränze verhafteten drei Individuen, von denen man den einen für Don Miguel gehalten, sind, wie sich nun herausgestellt hat, drei legitime Spanier. Sie sind nach dem Depot von Moulins abgeführt worden.

Paris, 10. Dez. Die franz. Akademie wird am 29. d. M. die Wahl zur Wiederbesetzung der durch den Tod Raynouard's erledigten Stelle vornehmen.

— Der Maire von Bayonne, Hr. Balasque, hat zu gleicher Zeit das Kreuz der Ehrenlegion und von der christlichen Regierung den Orden Karls III. erhalten.

○ Paris, 11. Dez. Es sind bereits an 200 Abgeordnete hier versammelt, wovon die dritte Partei die Mehrheit bildet. Odillon Barrot wird allgemein als das Haupt der gemäßigten Partei angesehen, während Manguin im Hintergrunde zu bleiben gedenkt; seine Beschäftigung mit den Pflanzern aus den französischen Kolonien, welche ihm 24,000 Fr. jährlich einträgt, nehmen seine ganze Zeit in Anspruch. Am Thiers dürfte sich bei dem Beginn der Sitzungen ein großer Theil der Kammer gruppieren. Demnach wird die Streitfrage zwischen dem 22. Februar und dem 6. September gleich Anfangs entschieden werden.

B e l g i e n.

Lüttich, 9. Dez. Die Handelskammer hat heute den Bericht ihrer Kommission über die anonyme Gesellschaft vernommen. Der Bericht ist gegen die Gesellschaft, wurde aber mit 6 Stimmen gegen 5 verworfen. Die

Kammer hat darauf mit 4 Stimmen gegen 4 entschieden, daß sie keine genügenden Gründe finden könne, das Projekt einer anonymen Gesellschaft bei der Regierung zu unterstützen.

Schweiz.

Bern. Die beispiellose Verzögerung der Reaktionsprozeduren liegt in folgenden vier Ursachen: 1) In der geringen Beschleunigung der Untersuchung durch die Untersuchungsrichter. Man kennt Gefangene, welche während 60 Tagen nicht verhört, und während dieser Zeit durch den Instruktionsrichter in der strengsten einsamen Haft gehalten wurden. 2) In dem Conneritätsbeschluß des großen Raths, der, man bemerke dies, erst erfolgte, als die verschiedenen Amtsgerichte schon 9 Monate, sage neun Monate, mit der Beurtheilung der Prozeduren beschäftigt und mehrere Beklagte bereits freigesprochen waren. Diese Einmischung des gr. Raths in die Justiz setzte den Prozeß um etwa 15 Monate zurück. 3) In dem durch die Regierung angeordneten Druck der Hochverrathprozeduren. Durch diese Maßregel, welche durch Hrn. Regierungsrath Kohler nach seiner Weise beschleunigt wurde, gelang es, den Prozeßgang circa zwölf Monate aufzuhalten. Sie kostete über 20,000 Fr. Obschon ein wohlmotivirtes Urtheil die gewöhnliche und beste Erwiderung auf die im Druck erschienene Siebnerkommission gewesen wäre, so mußte dennoch diese Bertheidigung von bloß sieben Angeklagten zum Grund dienen, um die Akten von mehr als zweihundert Angeklagten, welche keine Bertheidigung herausgegeben hatten, ebenfalls drucken zu lassen und ihre Sache zu verzögern. 4) In der Säumnis des Herrn Staatsanwalts Dietiker. Vom Obergericht mehrmals aufgefordert, seinen Antrag einzureichen, verbat er sich am 9. November fernere Mahnungen, ließ jedoch hoffen, im November fertig zu werden; und auf gegenwärtige Stunde ist der Antrag noch nicht dem Tribunal zugestellt. Staatsanwalt Dietiker ist der Autorität des Obergerichts entzogen, und scheint ein der Gewalt des Regierungsrathes unterworfenen Beamter zu seyn. Sein Zurückhalten, nachdem das Interlokuturtheil vor mehr als sieben Monaten gefällt worden ist, fällt also nicht dem Obergericht zur Last, und es ist kaum denkbar, daß die Verzögerung seiner Pflichterfüllung in einer so wichtigen Sache nicht mit Wissen derjenigen geschieht, welche den Mann von seiner Stelle abzurufen die Gewalt haben.

(Allg. Schw. Ztg.)

Verschiedenes.

Der Advertiser von Buffalo, im westlichen Theile von New-York, enthält einen Bericht über den Prozeß zweier Indianer, welcher in dieser Stadt geführt wurde. Jede der streitenden Parteien hatte einen indianischen Advokaten vom Stamme der Seneca, welchem Rechtsstudirende von demselben Stamme assistirten. Beide Advokaten plädirten mit Eifer und Gewandtheit; zuerst setzten sie dem

Gerichte ihre Beweisgründe auseinander und theilten dieselben dann auf indianisch ihren Klienten mit. Sie zitierten fleißig Autoritäten und beriefen sich auf frühere Vorgänge. Jenes Blatt rühmt dann noch die Ruhe, den Anstand und den unerschütterlichen Ernst der indianischen Advokaten und glaubt, es wäre der Mühe werth, zu versuchen, ob nicht die Manieren bei dem gerichtlichen Verfahren überhaupt dadurch verbessert werden könnten, daß man junge Indianer zum Gesetzesstudium veranlasse.

Staatspapiere:

Wien, 7. Dez. 4proz. Metalliques 99 $\frac{1}{2}$; Bankaktien 1367.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 12. Dezember, Schluß 1 Uhr.		spSt.	Pap.	Geld.
Oesterreich	Metall. Obligationen	5	—	103 $\frac{1}{10}$
	do. do.	4	—	98 $\frac{3}{4}$
	do. do.	3	—	74
" "	Bankaktien	—	—	1646
	fl. 100 Loose bei Rothf.	—	—	219 $\frac{1}{2}$
	Partialloose do.	4	138 $\frac{3}{4}$	—
	fl. 500 do. do.	—	—	116 $\frac{3}{4}$
" "	Bethm. Obligationen	4	[97 $\frac{1}{2}$	—
	do. do.	4 $\frac{1}{2}$	—	99 $\frac{1}{2}$
Preußen	Staatsschuldscheine	4	—	103 $\frac{1}{2}$
	d. b. d. in Lnd. à fl. 12 $\frac{1}{2}$	4	99 $\frac{1}{2}$	—
" "	Prämiencheine	—	—	63 $\frac{1}{2}$
Baiern	Obligationen	4	101 $\frac{1}{2}$	—
Baden	Rentenscheine	3 $\frac{1}{2}$	—	101 $\frac{1}{2}$
	fl. 50 Loose b. Goll u. S.	—	—	94 $\frac{1}{2}$
Darmstadt	Obligationen	3 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	—
	fl. 50 Loose	—	—	63 $\frac{1}{2}$
" "	fl. 25 Loose	—	—	25 $\frac{1}{2}$
Rassau	Obligationen b. Rothf.	4	101 $\frac{1}{2}$	—
Frankfurt	Obligationen	4	101 $\frac{1}{2}$	—
Holland	Integrale	2 $\frac{1}{2}$	—	53 $\frac{1}{2}$
Spanien	Aktivschuld	5	—	17 $\frac{1}{2}$
	Passivschuld	—	—	6 $\frac{1}{2}$
Polen	Lotterieloose Rtl.	—	—	66 $\frac{1}{2}$
	do. à fl. 500	—	—	77 $\frac{1}{2}$

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

12. Dez.	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7 U.	273. 9,22	3,8 Gr.üb.0	SW	trüb, neblig
M. 3 U.	273. 9,52	4,3 Gr.üb.0	S	trüb, Regen
M. 11 U.	273. 8,92	3,9 Gr.üb.0	S	heiter, Nebel

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, den 15. Dez.: Stille Wasser sind tief, Lustspiel in 4 Aufzügen, nach dem Englischen, von Schröder.

Freitag, den 16. Dezember (mit allgemein aufgehobenem Abonnement, zum Vortheil des jungen Ernst Brock, zum Erstenmale): Der Hirsch, Schauspiel in einem Aufzuge, von Blum. Hierauf: Konzert. Zum Beschluß: Die Nachtwandlerin, Schauspiel in 2 Aufzügen, nach dem Französischen; Musik von Blum.

Todesanzeige.

Meinen Verwandten und Freunden gebe ich die Trauernachricht von dem gestern, Abends 9 Uhr, nach langen Leiden, erfolgten Hinscheiden meiner geliebten Gattin, Karoline, geb. v. Theobald.

Indem ich mich und meine zwei Kinder ihrem ferneren Wohlwollen empfehle, bitte ich um stille Theilnahme an meinem tiefen Schmerz.

Karlsruhe, 13. Dez. 1836.

Karl Ludwig,
Kapitän an der Kriegsschule.

Literarische Anzeigen.

Für Kirche und Schule.

Bei der Unterzeichneten ist zu haben:

Gefang- und Andachtsbuch zum Gebrauche bei der öffentlichen Gottesverehrung im (ehemaligen) Bisthum Konstanz.

Parthiepreis $\left\{ \begin{array}{l} \text{ungebunden} \quad \quad \quad 20 \text{ fr.} \\ \text{eingebunden in Rück- und Colleder} \quad 36 \quad \quad \quad \text{per Exemplar.} \end{array} \right.$

Melodien zu diesem Gefang- und Andachtsbuch für den Vor- und Nachmittags-Gottesdienst.

Eingebunden, in zwei Abtheilungen, 5 fl. 48 fr.

Bader, badische Landes-Geschichte, für die Schuljugend bearbeitet. Gebunden 24 fr.
Parthiepreis 20 fr.

Müller, Jugendsegen, ein Gebet- und Gesangbuch für die katholische Schuljugend. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. 24 fr.
Parthiepreis 20 fr.

Bensel, Vorlegeblätter zum Schönschreiben, für Elementar- und höhere Bildungsschulen, 6 Kurse. Preis eines jeden Kurses zu 12 Vorschriften 12 fr.
(Jeder Kurs wird auch einzeln abgegeben.)

Demeter, Schreiblehre, mit 5 Wand- und 12 Handvorschriften für deutsche Schulen. 48 fr.
(Die 12 Handvorschriften werden auch einzeln abgegeben, und kostet jede Nummer nur 1 fr.)

Hand- und Schulatlas in 26 Blättern, zum geographischen Unterrichte und Gebrauche für alle Stände, mit besonderer Rücksicht auf die Lage der Hauptgebirgsketten und genauer Auszeichnung der Flüsse, Seen, politischen Länderbegrenzungen, innerer Eintheilung der Staaten in Provinzen, Departemente, Kreise etc., nach den Bestimmungen der neuesten Zeitverfassung berichtigt, und den Angaben der vorzüglichsten geographischen Werke entworfen und bearbeitet.
4te Auflage. Querfolio. 2 fl.

Parthiepreis 1 fl. 20 fr.

☞ Sämmtliche Schulbücher, welche in den Schulen Badens gebraucht werden, sind stets bei uns vorrätzig.
Freiburg, im Dezember 1836.

Herder'sche Buchhandlung.

Vassendes Weihnachtsgeschenk.

In der Buchhandlung von Karl Heymann in Berlin ist erschienen, und in allen guten Buchhandlungen (in Karlsruhe bei G. Braun) vorräthig:

Schildsagen von Franz Freiherrn Gaudy.

Elegant gebunden. Preis 1 fl. 48 fr.

Dieses sehr sauber gedruckte und elegant ausgestattete Werkchen enthält die poetische Erzählung des Ursprungs nachstehender Familien, so wie die in Kupfer gestochene Abbildung ihres Wappens, als: v. Brochem — Schenk zu Schweinsburg — La Motte Fouque — v. d. Knefbeck — Rothast v. Warnberg — v. Rospoth — v. Kalkstein — v. Möllendorf — v. Bülow — Graf Truchseß zu Waszburg — v. Rohr — Landschaden von Steinach.

In der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe ist zu haben:

H. G. C. Werner, der vollkommene

Conditior und Kunstbäcker.

Ober: gründliche Anweisung, aller Arten Torten, Kuchen und feines Backwerk, sowie Macaronen, Dragées, Pastillen, Marzipan, Conserven, Marmeladen, Compots, Gélées, Morsellen, Fruchtsäfte, Gefrorenes, Tafelaufsätze u. zu verfertigen und allen Sorten feiner Liqueurs, Crèmes, Huiles und Natasias zu destilliren. Dritte, verbesserte Auflage. Mit 4 Tafeln Abbildungen. 8. Preis 1 fl. 21 fr.

Karlsruhe. (Museum.) Nächsten Samstag, den 17. d. M., ist die 3te und letzte Abendunterhaltung vor Neujahr im Museum.

Der Anfang ist um 6 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Die Galerien werden um 5 Uhr geöffnet.

Karlsruhe, den 12. Dez. 1836.

Die Museumskommission.

Carl Haussner

(neue Herrenstraße Nr. 20)

empfiehlt zu bevorstehenden Feiertagen sein auf's Beste assortirtes Lager in allen Sorten feinsten italienischen, holländischen und französischen Liqueuren, extrafeiner Punsch- und Bischofseignen, allen Sorten gebrannten Wassern, als: rothem und weissem Mannheimer-, Kummel-, Pomeranzen- und Pfefferminzwasser u. c., feinstem Arrac, Rhum und Cognac zu den billigsten Preisen.

Zu verkaufen

ein schönes, im besten Zustande befindliches Haus, versehen mit allen Bequemlichkeiten, als: Bad- und Waschhaus, Keller, Stalungen, Wagen- und Holzremisen, Fühnerhof u. c.

Daran beifällig und dazu gehörig ist ein englischer und Gemüsegarten, letzterer mit den besten französischen Obstgattungen besetzt.

Dieses Haus liegt am Eingang des Dorfes Lichtenthal bei Baden, unweit dem Gasthose zum grünen Baum; am Fuße des Gartens fließt der Bach. Haus und Garten gewähren die schönste Aussicht auf die so sehr besuchte Lichtenthaler Allee und die Umgegend.

Kauflustige belieben sich wegen des Nähern an Herrn Grafen von Prédelys in Baden zu wenden.

A vendre

une jolie maison de campagne, fraîchement décorée, avec chambres à bains, écuries, remises, bûcher, caves, basse-cour etc.; joli jardin planté à l'anglaise, jardin potager fourni des meilleurs espèces d'arbres fruitiers.

Cette maison est située à l'entrée du village de Lichtenthal près Baden, peu éloignée de l'hôtel de l'arbre vert; le jardin est bordé par la rivière et l'on y jouit de la plus jolie vue sur l'allée si fréquentée de Lichtenthal et la campagne environnante.

S'adresser pour la voir et les conditions à Mr. le Comte de Prédelys à Baden.

Nr. 939. Karlsruhe. (Einen verloren gegangenen Mantel betr.) Ein für die Begleitung des Postwagens bestimmter Mantel von grauem starken Tuch, mit weißem Flanell gefüttert und mit einem Wachsstock versehen, ist auf dem Wege von Durlach hieher — verflorenen Freitag zwischen 5 und 6 Uhr in der Frühe — verloren gegangen. Der Finder desselben wird, gegen eine angemessene Belohnung, zur gefälligen Rückgabe hiemit aufgefordert.

Karlsruhe, den 13. Dez. 1836.

Großh. badische D. P. A. Expedition fahrender Post.
Fischer.

Karlsruhe. (Fruchtversteigerung.) Donnerstag, den 22. dieses Monats, Vormittags 9 Uhr, werden zu Stutensee ohngefähr

70 Malter Korn, 1836er Gewächses; gegen baare Zahlung, öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Karlsruhe, den 12. Dez. 1836.

Großh. badisches Obe-stallmeisteramt.
W. v. Seideneck.

Baden. (Gasthausversteigerung.) Da ich das Gasthaus zum goldenen Stern dahier käuflich an mich gebracht habe, so beabsichtige ich, mein dormalen besitzendes Gasthaus zum Geißt dahier einer öffentlichen Versteigerung auszugeben.

Dasselbe ist massiv von Stein gebaut, und enthält: im untern Stock: ein geräumiges Wirthschafts- und ein daran stößendes Speisezimmer, einen besondern kleinen Speiseaal, eine Küche und einen großen Keller; im zweiten Stock: neun zum Theil heizbare geräumige Zimmer, worunter sich zwei Salons befinden, dann fünf Mansardenzimmer und eine Kammer; sodann hinreichende Speicher. Sämmtliche Zimmer sind, bis auf die fünf letztern, geschmackvoll tapezirt.

Dabei befinden sich, jedoch getrennt, Stallungen für 24 Pferde, eine große Remise für sechs Wagen, ein großer Heuspeicher, drei Schweinställe, ein geschlossener großer und kleinerer Hofraum; endlich ein beim Haus liegender kleiner Garten, der sogleich zu einer Sommerwirthschaft eingerichtet werden kann.

Das Ganze liegt an der frequenten, in's Murgthal führenden Hauptstraße und nächst dem Bad- und Gasthof zum Salmen; das Haus steht von allen Seiten frei, und hat eine schöne Aussicht in's Freie, namentlich in schöne Gartenanlagen.

Die Versteigerung dieser Liegenschaften findet am
Dienstag, den 17. Januar 1837,

Nachmittags 2 Uhr,

im Hause selbst statt.

Auch bin ich bereit, vorher einen Handverkauf damit einzugehen.

Fremde Steigerer haben sich mit legalen Zeugnissen über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen.
Baden, den 7. Dez. 1836.Jg. Eyseler,
zum Geistl.

Nr. 25,540 — 46. Offenburg. (Schuldenliquidation.) Die Bürger

Georg Röderer mit seiner Ehefrau, Barbara, geborenen

Lehrer,

Johann Georg Rauch mit seiner Ehefrau, Anna Maria,

geb. Meier,

Michael Röderer, jung, mit seiner Ehefrau, Barbara

geb. Keller,

Johann der Wittwer,

Johann Christian Röderer, Leibbedinger,

und die ledigen

Johann Röderer, großjährig,

Barbara Röderer, großjährig, und

Magdalena Röderer, minderjährig,

sämmlich von Diersburg, wollen nach Nordamerika auswandern.

Es wird daher Tagfahrt zu deren Schuldenliquidation auf

Samstag, den 17. Dez. d. J.,

Morgens 9 Uhr,

auf diesseitiger Kanzlei anberaumt, wobei deren sämmtliche Gläubiger zu erscheinen und ihre Forderungen in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, unter Vorlegung der Beweisurkunden, geltend zu machen haben, andernfalls ihnen später zur Zahlung nicht mehr verholfen werden kann.

Offenburg, den 1. Dez. 1836.

Großh. badisches Oberamt.

Kern.

Karlsruhe. (Kapital auszuleihen.) In der Stephanienstraße, Nr. 18, sind 1080 fl. Pflögelder, ganz oder auch in getrennten Summen, gegen gerichtliche Versicherung auszuleihen.

Nr. 825. Bruchsal. (Dienstantrag.) Die diesseitige erste Gehülfsstelle wird bis 1. März k. J. erledigt; die dazu tusttragenden H. H. Kameralpraktikanten und Kameraltributen wollen sich, unter Anschluß der erforderlichen Zeugnisse, sogleich melden.

Bruchsal, den 28. Nov. 1836.

Großh. badische Domänenverwaltung.

Ziethl.

Nr. 12,732. Neckarbischofsheim. (Militärpflichtiger.) Bei der unterm 29. v. M. vorgenommenen Assensierungs-tagfahrt dahier ist

Johann Georg Schink von Neckarbischofsheim,

Loosnummer 64,

ungehorsam ausgeblieben.

Derselbe wird daher aufgefordert, sich

binnen 6 Wochen

anher zu stellen, widrigenfalls er als Refraktair angesehen und wider ihn die gesetzlich bestimmten Strafen ausgesprochen werden sollen.

Neckarbischofsheim, den 1. Dez. 1836.

Großh. badisches Bezirksamt.

Der Amtsverwalter:

Felleisen.

Nr. 8778. Fetzetten. (Militärpflichtiger.) Joseph Merk von Fetzetten, Konscriptionspflichtiger für 1837, mit Loosnummer 25, ist bei der Ziehung und Aushebung ungehorsam ausgeblieben.

Derselbe wird aufgefordert, sich

bis zum Monat April k. J.

zu stellen, widrigenfalls gegen ihn verfügt werden wird, was in den Gesetzen vom 5. Okt. 1820 und 14. Mai 1825 rücksichtlich der ungehorsam Ausbleibenden vorgeschrieben ist.

Fetzetten, den 25. Nov. 1836.

Großh. badisches Bezirksamt.

Mercy.

vdt. Fuchs, H. J.

Nr. 21,287. Bühl. (Militärpflichtiger.) Der Militärpflichtige, Jakob Braun von Oberwasser, welcher bei der heute statt gehaltenen Rekrutenaushebung mit Loosnummer 86 zum aktiven Militärdienst berufen wurde, aber unerlaubt abwesend war, hat sich

binnen 6 Wochen

bei diesseitigem Amte zu stellen und seiner Militärpflicht zu genügen, widrigenfalls nach dem Gesetze gegen ihn verfahren werden soll.

Bühl, den 21. Nov. 1836.

Großh. badisches Bezirksamt.

Häselin.

vdt. Gerstner.

Nr. 29,886. Mosbach. (Militärpflichtige.) Die Konscriptionspflichtigen:

Loosnummer 33. Andreas Krämer von Unterscheffenz, ein

Schuhmacher;

= 37. Georg Andreas Alt von Mosbach, ein

Schlosser;

= 131. David Stern von Neckarzimmern, ein

Schneider;

= 166. Johann Andreas Streib von Breitenbronn,

ein Bauer, und

= 238. Johann Konrad Santner von Heinsheim,

ein Schuhmacher,

welche bei der heute stattgefundenen Aushebung zum Militärdienst berufen worden, aber nicht erschienen sind, werden andurch aufgefordert, sich

binnen 6 Wochen

dahier zu stellen, widrigenfalls sie als Refraktairs angesehen und in die gesetzliche Strafe verurtheilt werden sollen.

Mosbach, den 1. Dez. 1836.

Großh. badisches Bezirksamt.

Dr. Fauth.

vdt. Schuhmann.

Müllheim. (Fahndung.) Der unten signalisirte Martin Walter, von Profession ein Maurer, gebürtig von Maltersingen, stand dahier wegen Tödtung in Untersuchung, und es war durch hofgerichtliches Urtheil über ihn die Todesstrafe schon ausgesprochen, als er vorgestern Abend Gelegenheit fand, aus dem Gefängniß zu entfliehen.

Wir ersuchen daher die großherzogl. Behörden, auf den Flüchtling zu fahnden, und ihn im Betretungsfalle wohlverwahrt anher abzuliefern.

Signalement des Martin Walter.

Derselbe ist 26 Jahre alt, untersehter Statur, 5' 3" groß, hat blonde Haare, braune Augenbraunen, graue Augen, vollkommenes Gesicht, gesunde Gesichtsfarbe, proportionirte Nase und Mund, gesunde Zähne, rundes Kinn, schwachen Bart, und ist besonders daran kenntlich, daß er auf dem Kopf eine kleine Glase hat.

Kleidung.

Er trug bei seiner Entweichung ein schwarzmandesternes Kamisot, braune Hosen von Sommertuch, eine blautuchene Kappe, ein schwarzseidenes Halstuch, und Stiefel.

Müllheim, den 5. Dez. 1836.

Großh. badisches Bezirksamt.

v. Reichlin.

Bruchsal. (Diebstahl.) Am 6. d. M., Abends gegen 8 Uhr, wurden aus der Holzremise des hiesigen Müllers, Jakob Belz, nachstehende Effekten mittelst Einbruchs entwendet:

- | | |
|--|-------------|
| 1) 4 Weiberhemden, worunter 2 mit M. I. gezeichnet, im Werth von | 6 fl. — fr. |
| 2) 5 do. kleinere, mit B. I. gezeichnet, | 5 — — |
| 3) 1 weißer leinener Schurz | — 12 — |
| 4) Ein schwarzer Merinoschurz | 1 — — |
| 5) 1 blauer baumwollener Strumpf | — 12 — |
| 6) 1 feines Sacktuch, mit J. S. gezeichnet, | — 40 — |
| 7) 2 Kinderhemden, mit S. B. gezeichnet, | 1 • 48 — |
| 8) 4 Knabenhemden, = J. B. | 3 — — |
| 9) 3 kleinere do., ungezeichnet, | 1 = 30 = |

Wir bringen dies Behufs der Fahndung auf die verzeichneten Gegenstände sowohl, als den noch unbekanntem Thäter zur öffentlichen Kenntniß.

Bruchsal, den 7. Dez. 1836.

Großh. badisches Oberamt.
Weizel.

Nr. 28,558. Mannheim. (Diebstahl.) In einer hiesigen Privatwohnung ist folgendes entwendet worden:

- | |
|--|
| 6 Betttücher mit Zeichen D. B. 8; |
| 1 Serviette = „ D. B. 4 2; |
| 2 Mannshemden = D. B. 3; |
| 1 Frauenhemd = G. B.; |
| 10 kleinere Taschentücher, mit und ohne Steppsaum; |
| mehrere Halbtücher mit Zeichen G. G.; |
| Taschentücher 12; |

ob schon die der Entwendung verdächtige Person bereits gefänglich eingezogen ist, so hat sich demungeachtet doch noch nicht ergeben, wohin die oben bezeichneten Gegenstände gekommen sind, weshalb man gegenwärtiges Behufs der Fahndung auf dieselben öffentlich bekannt macht.

Mannheim, den 9. Dez. 1836.

Großh. badisches Stadtamt.
v. Stengel.

Nr. 15,695. Einsheim. (Bekanntmachung.) Bei einer in Dühren bei mehreren, Marktdiebstählen verdächtigen Individuen vorgenommenen Haussuchung wurden nachverzeichnete Gegenstände gefunden:

- 1) Ein Paar weißwollene gewobene Weiberstrümpfe, noch ganz neu.
- 2) Ein Paar do. schwarze.
- 3) Ein Paar ganz neue weißwollene Socken.
- 4) Ein Paar kalblederne ganz neue Weiberchuhe von großer Arbeit.
- 5) Ein großes hellblau, roth, grün und gelb karrirtes Halstuch mit Franzen, noch ganz neu.
- 6) Zwei alte Messer mit hölzernen Hefen.
- 7) Zwei neue Messer mit weißen beinernen Hefen.
- 8) Zwei do. Gabeln.
- 9) Ein neues, oben abgerundetes Messer mit braunem hölzernen Hefte.
- 10) Zwei do. Gabeln.
- 11) Eine neue Gabel mit braunem hölzernen Hefte.
- 12) Eine weitere Gabel mit braunem Hefte, deren Stiel durch das ganze Hefte läuft.
- 13) Ein ganz neuer blecherner Köffel.
- 14) Ein schon getragenes Kinderkleid von braunem Kattun mit gelben und blauen Blumen.
- 15) Ein rothwollenes Halstuch mit weißen, blauen und gelben Muscheln, einem Kranze und Franzen, noch ganz neu.
- 16) Ein rothwollenes Halstuch mit violetten und weißen Rosen, einem Kranze und grünen Franzen, noch ganz neu.

- 17) Ein kleines schwarzes wollenes Halstuch mit do. Franzen, schon getragen.
- 18) Ein kleines rothes Halstuch mit hellrothen und weißen Blumen.
- 19) Drei Ellen blauseidenes Band mit gelben und rothen Blumen.
- 20) Ein Paar neue schwarzwollene Weiberstrümpfe, ganz ähnlich denen unter Nr. 2 beschriebenen.
- 21) Zwei kleine rothe Halbtücher mit weißen und hellrothen Blumen, ganz ähnlich dem unter Nr. 7.
- 22) Ein schwarzwollenes Halstuch mit Franzen, ganz ähnlich dem unter Nr. 17.
- 23) Zwei ganz gleiche, braun, weiß und blau karrirte Naschtücher, noch ganz neu.
- 24) Ein schwarzes floretseidenes Halstuch, noch ganz neu und ungesäumt.
- 25) Ein blaubaumwollenes Naschtuch mit rothen Streifen und rothem Kranze, noch ganz neu und ungesäumt.
- 26) Ein schwarzwollenes Halstuch mit regenbogenfarbenem seidenen Kranze und schwarzen Muscheln darin, noch ganz neu.
- 27) Ein rothseidenes Halstuch mit blauen, gelben und weißen Blumen und dergleichen Franzen, noch ganz neu.
- 28) Ein violettseidenes Halstuch mit grünem, weißem und gelbem Kranze und Franzen, noch ganz neu.
- 29) Ein wollenes Halstuch mit violetten Muscheln, Blumen u. Franzen, noch ganz neu.
- 30) Ein blau u. roth karrirtes wollenes Halstuch mit Franzen.
- 31) Drei Ellen Tüllspigen.
- 32) Eine halbe Elle weiß und roth karrirtes Köllsch.
- 33) Eine Elle Musselin.
- 34) Eine roth und weißgewürfelte neue Kopfstifenzüge von dem Zeug, wie ad Nr. 32.
- 35) An dem Leibe trug eines der verdächtigen Individuen ein neues bairisches Wamms, wozu das Zeug ebenfalls entwendet seyn dürfte.
- 36) Einen größeren und einen kleineren neuen Frauenkamm.
- 37) Ein ganz neues christl. Gesangbuch für die evangelisch-protestantische Kirche im Großherzogthum Baden; Karlsruhe 1836; Druck und Verlag bei Cyrilian Theodor Gross; schwarz eingebunden.
- 38) Ein ganz neuer hornener Frauenkamm.

Nach dem Geständnisse der Elisabeth Pfoh von Dühren, einer der Inquisitinnen, wurden die Gegenstände von 1 — 5 am 22. d. M. auf dem Markt zu Bruchsal, die von 14 — 16 incl. und 19 und 20 auf dem Markt in Neckesheim im Laufe dieses Sommers und die unter 17 und 18 beschriebenen Gegenstände auf dem hiesigen Kirchweihmarke entwendet. Auch hatte Inquisitin zugestanden, daß auf diesen Märkten von ihr und ihren Genossinnen noch mehrere ähnliche Gegenstände entwendet wurden, welche jedoch bei denselben nicht mehr vorgefunden werden konnten.

Da die Eigenthümer der entwendeten Effekten dahier unbekannt sind, so veröffentlichen wir dieses mit der Aufforderung an alle diejenigen, welche auf den besagten und andern Märkten in der Umgegend bestohlen wurden, oder Ansprüche an die entwendeten Gegenstände machen zu können glauben, sobald als möglich Auskunft anher zu ertheilen.

Einsheim, den 27. Nov. 1836.

Großh. badisches Bezirksamt.
Fieser.

vdt. Scheef.

(Mit einer Beilage.)